

Pfingstspiel 2020

Einer muss runter



Idee:

Gespräch im Himmel unter Engeln, dass wieder einer runter muss. Schlechte Erfahrungen der letzten Wochen kommen zur Sprache. Da war der Sohn selbst unten und wurde von den Menschen schlecht behandelt, gefoltert und gekreuzigt. Das darf nicht schon wieder passieren.

Sollen Engel runter – ganze Heerscharen?

Nein, Gott hat einen ganz anderen Plan.

Er will in seinem Geist in den Menschen wohnen, die seinen Sohn lieben und auf sein Wort hören.

Theologische Grundlage sind die Ausführungen Jesu über den Geist der Wahrheit im Johannesevangelium (Joh 14-16 i.A.).

Erarbeitet von Pfarrer Alexander Schweizer.

Personen:

1. Engel Gabriel – Martin
2. Engel Michael – Eva
3. Engel Uriel – Steffen

1 Szene: Im himmlischen Kontrollzentrum

Tisch mit mehreren Bildschirmen. Dahinter ein Engel in weiß mit Headset.

Verfolgt Bildschirme. Geschäftig. Trinkt Kaffee.

Zweiter Engel in weiß mit Tablett und Headset kommt herein.

Später weiterer Engel.

Licht an.

Uriel: *(Blickt auf einzelne Bildschirme.)*

In Cäsarea ist alles ruhig.

See Genezareth . . . auch alles friedlich.

Jerusalem. Keine Vorkommnisse.

So kann es von mir aus bleiben.

(Lehnt sich zurück. Schenkt sich Kaffee ein.)

Michael: *(Kommt mit Tablet in der Hand zur Türe rein.)*

Wird es aber nicht, mein lieber Uriel.

Uriel: Michael! Guten Morgen.

Weißt du was, das auch ich wissen müsste.

Michael: Guten Morgen!

Sagen wir mal so: Du könntest es wissen.

Uriel: Was? – Mach's nicht so spannend.

Michael: Na, in ein paar Tagen . . .

Uriel: Was ist da?

Michael: Na, wer steht dir heute morgen schon auf dem Schlauch?

Uriel: *(Schaut runter auf Boden.)* Wieso?

Mir hat mal wieder niemand was gesagt.

Was ist in ein paar Tagen? Wo?

Michael: Jerusalem. Wochenfest. Abertausende Pilger.

Dämmert da was?

Uriel: Ach so, das meinst du.
Das haben wir ja jedes Jahr.
Da wird wieder so manche Pilgerfamilie
unsere Hilfe brauchen:
Schutz vor Überfällen,
Erste Hilfe nach Unfällen,
vermisste Kinder zu den Eltern zurückführen . . . ,
das Übliche halt.
(Winkt ab.) Alles Routine!

Michael: Da wäre ich mir dieses Jahr nicht so sicher?

Uriel: Warum?

Michael: Na, weil das letzte Pilgerfest vor kurzem
völlig aus dem Ruder gelaufen ist.
Die haben ja nicht mal Halt gemacht,
vor dem Sohn vom Chef.

Uriel: Oh ja, das war übel.
Ich begreife ja bis heute nicht,
wieso der Chef das zugelassen hat.
Also wenn es nach mir gegangen wäre,
hätte ich ne Tausendschaft Engel runtergeschickt,
die den Querulanten da unten mal den Marsch blasen.
Runtergeholt vom Kreuz hätte ich den Sohn.
Ach was, ich hätte es gleich gar nicht erst
so weit kommen lassen.
Ich hätte schon viel früher eingegriffen.

Michael: Gott hatte andere Pläne.

Uriel: Schon. Aber hätte es da nicht auch
ne andere Lösung gegeben,
als dass der Sohn all die Schuld dieser Menschen
auf sich nimmt
und schließlich qualvoll am Kreuz sterben muss?
Bei aller Liebe! Aber was zuviel ist ist zuviel.

Michael: Sagst du!

Uriel: Sag ich!

Michael: Gott hat das anders gesehen.
Jetzt wissen wir es sicher:
Gott liebt die Menschen so sehr,
dass er für sie seinen Sohn hingibt,
damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Uriel: Naja, mit Verlaub, aber arg viele sind das nicht.
Hat sich das alles also wirklich gelohnt?

Michael: Gott hofft wohl, dass es noch mehr werden.
(Gabriel tritt still in Tür.)

Uriel: Und wie soll das gehen?
Der Sohn ist wieder oben beim Vater.
Und die paar Jünger hocken ...
(Sieht auf Bildschirm.)
Hier! Sie hocken verängstigt in einem Raum in Jerusalem.
Nein, so wird das nichts.
(Gabriel betritt den Raum.)

Gabriel: Stimmt! Da magst du recht haben.
Einen wunderschönen guten Morgen wünsche ich euch.

Uriel: Guten Morgen.

Michael: Morgen!

Gabriel: Deshalb muss auch wieder einer runter!

Uriel: Was, schon wieder?
Also nach dem, was da die letzten Wochen
mit dem Sohn gelaufen ist,
halte ich das für höchst problematisch.
Viel zu gefährlich. *(Pause.)*
... Oder? – Nein, nicht wahr!?
Nicht wir Engel!?

Michael: Uns kann wenigstens nichts passieren.
Uns können sie nichts anhaben.
Überleg doch mal:
So einen Einsatz wie damals bei den Hirten.
(Engelchorlied voller Inbrunst anstimmen.)
Das war doch was.
Also dafür würde ich mich freiwillig melden.

Uriel: Und? Was hat's gebracht?

Gabriel: Die Hirten haben sich auf den Weg gemacht,
haben Jesus ihren Retter gesucht und gefunden.
Und dann haben sie allen Menschen,
denen sie begegnet sind, davon erzählt.

Michael: „Heute ist euch der Heiland geboren!“
So, wie wir es ihnen gesagt haben.
Du hast recht, Gabriel. So was bräuchten wir wieder.

Uriel: Toll! Das hat die Welt jetzt aber nachhaltig verändert.

Gabriel: Sei doch nicht immer so pessimistisch.
Die Menschen hat es verändert.

Uriel: Jo, vielleicht ein paar wenige.
Aber sonst sind sie da unten noch immer gleich verdorben
wie eh und je.
Ich sag euch: Alles vergebliche Liebesmüh.
Der Einsatz war viel zu aufwendig für das,
was es gebracht hat.

Gabriel: Mein Lieber, du musst unterscheiden lernen!

Uriel: Was?

Gabriel: Jesus hat durch seinen Tod erst die Grundlagen gelegt,
dass die Menschen wieder zu Gott kommen können.
Ohne seinen Tod wäre das nicht gegangen.
Und jetzt geht es darum,
das den Menschen klar zu machen.

Michael: Ach! Und deshalb soll wieder einer runter,
um genau das den Menschen klar zu machen!?

Gabriel: Du hast es erfasst.

Uriel: Selbst wenn du recht haben solltest,
ich steh für so einen Einsatz nicht zur Verfügung.
Ich muss hier meine Monitore überwachen
und Engel für kleinere Hilfeinsätze da runter schicken.
Und Michael hat mich erst vorhin daran erinnert,
dass ja bald das Wochenfest ist.
Da haben wir genügend anderes zu tun.

Gabriel: Das Wochenfest wäre aber ein guter Zeitpunkt!

Uriel: Darf ich dich daran erinnern,
dass es noch keine 50 Tage her ist,
dass sie beim letzten Pilgerfest den Sohn vom Chef
ans Kreuz genagelt haben?
– Ganz schlechte Idee.
Außerdem, sind unsere Engel
gar nicht für solche Einsätze ausgebildet.

Gabriel: Und was, wenn der Chef gar keine Engel schicken will?

Michael: Aber ... nicht noch einmal den Sohn?

Gabriel: Zumindest nicht direkt.

Uriel: Jetzt machst du es aber spannend.
Wer ist es? Lass es raus.

Gabriel: *(Piepsen. Blick auf Piepser.)*
Sorry. Einsatzbesprechung beim Chef.
Danach weiß ich sicherlich mehr.
(Ab.)

(Uriel und Michael schauen sich verdutzt an. Licht aus.)

2 Szene: Besprechungszimmer

Tisch mit kleinen (!) Getränken und Gläsern.

Engel Michael sitzt ungeduldig am Tisch mit Tablett.

Uriel kommt dazu mit Tablett. Nimmt daneben Platz. Erste Gespräche.

Stuhl des Vorsitzenden ist noch frei.

Gabriel kommt dazu. Engel erheben sich. Gabriel nimmt Platz als Vorsitzender. Besprechung beginnt.

Licht an.

Uriel: *(Kommt rein.)* Michael, du bist ja schon da!
Hat dich Gabriel auch einbestellt?

Michael: Ja, er will uns wohl auf den neuesten Stand bringen
in der Sache „Mission Menschen“.

Uriel: Bin ja gespannt, wen es jetzt erwischt.
Solange ich nicht runter muss . . .
(Setzt sich. Macht Tablett betriebsbereit.)
Von mir aus könnte es losgehen.
– Gabriel war noch nicht da?

Michael: Nein.

Uriel: Hoffen wir, dass es nicht mehr so lange dauert.

Michael: *(Geht auf und ab bei seinen Überlegungen und Ausführungen.)*
Ich mach mir die ganze Zeit schon einen Kopf,
wie Gott das anstellen will.
Ich mein,
nicht mal von Jesus haben sie sich überzeugen lassen.
Gut, anfangs kamen schon große Massen zusammen,
aber je mehr es dem Ende zuing,
haben sich die Leute zurückgezogen.
Kein durchschlagender Erfolg. Keine Massenbewegung.
Nichts Anhaltendes.
Wie will er das jetzt erreichen?

Uriel: Ja, das Hosianna beim Einzug in Jerusalem
war schon bald verstummt.
Übrig geblieben ist ein armseliges Häuflein von Getreuen,
die jetzt allesamt nicht sonderlich sprühen
vor Missionseifer.

Michael: Nun, es ist mal Gottes Ansatz,
dass er niemanden zu seinem Glück zwingt.
Gott fängt immer klein (!) an.
(Greift sich ein kleines Wasserfläschchen von Konferenztisch
und schenkt sich nebenher ein.)
Denk an Mose – oder selbst Jesus.

Uriel: Ich frag mich nur, warum die Menschen so blöd sind,
und nicht mal merken, dass ein Leben mit Gott
ihnen so viel geben würde.

Gabriel: *(Kommt herbeigeeilt)*
Damit wären wir beim Thema, liebe Freunde.
Komme gerade von Gott.
Genau an dieser Stelle will er ansetzen.

Uriel: Jetzt bin ich aber gespannt.

Michael: Weißt du auch, wen er dazu runter schicken will?

Gabriel: Selbstverständlich.
– Aber eigentlich war es schon lange raus.
Wir hätten es wissen können.

Uriel: Wie jetzt?

Michael: Auch ich muss da was verpasst haben ...

Gabriel: Als Jesus damals die Jünger
auf seinen Abschied vorbereitet hat,
da hat er ihnen doch gesagt ...

Uriel: *(Klatscht die Hand an die Stirn)*
Sind wir doof!
– Natürlich! – Der Heilige Geist.

Gabriel: Richtig!
Und das Wochenfest ist der richtige Zeitpunkt dafür.

Uriel: Dieses? – Schon so schnell?!

Michael: Verstehe, da kommen wieder viele in Jerusalem zusammen.

Uriel: Vielleicht wird ja dann doch noch
ne Massenbewegung daraus.

Michael: Aber wie?
Hat da Gott auch was dazu gesagt?

Gabriel: Selbstverständlich.
Passt auf, das ist Gottes Plan: ...

Uriel: Sollen wir mitschreiben?

Michael: Wird besser sein,
sonst vergessen wir nachher noch was.

Gabriel: Kann ich jetzt?

Uriel: Ja! (*Tippt fortan alles in Tablet – Pausen.*)

Gabriel: Der Plan sieht folgendermaßen aus:
An Pfingsten schickt Gott den Geist Jesu runter.
(*Visualisierung mit Gläsern und Flasche*)
Erstes Zusammentreffen mit den Menschen (*Flasche zu
Gläser*)
ist in Jerusalem geplant.
Von da an aber soll er fortan für immer (*Einschenken in
Gläser*)
und in jedem Winkel der Erde am Wirken sein. (*Gläser
auseinander*)

Michael: Nur gut, dass der Heilige Geist unbegrenzt ist.

Gabriel: Genau!
Und so schafft der Heilige Geist die Gemeinschaft
zwischen Gott und den Menschen.

Uriel: So, wie es Gott von Anbeginn an wollte.

Gabriel: Richtig!
Wenn der Heilige Geist zu den Menschen kommt,
dann wird das für sie ein Trost sein.
Sie werden Jesu Liebe und seine Nähe spüren.
Und er wird sie in ihrem Vertrauen zu Gott gewiss machen.

Michael: Cool. Dann werden die Menschen
unten auf der Erde schon erleben,
was bisher nur uns hier im Himmel vorbehalten war.
(Denkpause)

Uriel: Aber sag mal, Gabriel:
Wenn der Heilige Geist runter geht zu den Menschen,
wenn die Menschen den Heiligen Geist in sich tragen,
haben sie dann nicht auch Anteil an der Ewigkeit?

Gabriel: Lieber Uriel,
das ist eine sehr kluge Schlussfolgerung.
Genau so muss es sein.
Darum werden die Menschen ihn fortan auch
Tröster nennen,
weil sie sich dann geborgen und sicher fühlen dürfen,
und weil sie wissen, dass Gott sie nicht fallen lässt,
dass sie für immer und ewig
mit Gott und Jesus zusammenbleiben dürfen.
(Denkpause)

Michael: Und wie will Gott erreichen,
dass immer mehr Menschen für den Glauben gewonnen
werden?

Gabriel: Wenn ich es recht verstanden habe,
beginnt auch hier alles im Kleinen.
Einzelne Menschen werden vom Geist erfüllt,
das macht sie in ihrem Glauben sicher.

Uriel: Ich verstehe.
In ihrer Liebe zu Jesus werden sie dann richtig brennen
und dann werden sie mutig:
Sie wollen unbedingt von Jesus weiter erzählen.
Diese Begeisterung wird so regelrecht weitergegeben.

Gabriel: Ja, und als der Geist Jesu
wird er die Menschen dann an alles erinnern,
was Jesus selbst gesagt hat.
Und er wird ihnen dann auch das rechte Verstehen
schenken.

Michael: Auch darüber, warum Jesus sterben musste?

Gabriel: Auch darüber.
– Sie werden verstehen, dass die Sünde gerichtet ist,
dass der Widersacher seine Macht
und seinen Einfluss verloren hat,
und dass Jesus bereits alles gemacht hat,
dass die Menschen wieder zu Gott kommen können.

Uriel: Die Menschen haben es gut.
Da werde ich fast neidisch.

Michael: Na, na. Du bist doch schon im Himmel bei Gott.
Du hast doch alles.
Und wenn die Menschen jetzt wieder enger
mit Gott zusammenkommen,
dann verlierst du nichts,
aber die Menschen gewinnen alles.

Uriel: Ja, ich gönne's ihnen ja. –
Meint ihr, die Menschen wissen das auch zu schätzen?

Gabriel: Die, die vom Heiligen Geist erfüllt sind, sicher.
Und die anderen werden hoffentlich
so sehr eine Sehnsucht danach bekommen,
dass auch sie offen werden für den Glauben.

Uriel: Ich muss schon sagen: Cooler Plan von Gott.

Michael: Hast du was anderes von Gott erwartet?

Uriel: Nö, eigentlich nicht.

Und so ganz nebenbei fällt mir noch ein Stein vom Herzen.

Gabriel: Wieso das?

Uriel: Na, weil dann ich nicht runter muss
und deshalb hier bleiben kann.

(Licht aus.)

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>